



Grusswort



Peter Brodbeck
Kirchenrat

Welch herrliche Sommerzeit nach einem verregneten Frühling! Und wie (fast) jedes Jahr, erwacht in mir unwillkürlich die Erinnerung an ein wunderschönes Gemälde auf der ersten Seite des Gesangbuches in der Primarschule: ein vollgrüner Kirschbaum, üppig behangen mit roten reifen Kirschen.

Wie kommt einem da die Pracht der Schöpfung entgegen – aber erst recht, wenn wir uns selber in Gottes Natur unter freiem Himmel bewegen. Ein ganz anderes Lebensgefühl!

Wir werden reich beschenkt mit blühenden Wiesen und grünen Wäldern, mit bunten Blumen und reifen Früchten. Grossartig wie sich Gott in seiner schöpferischen Vielfalt einmalig und einzigartig ausdrückt! Nehmen wir das göttliche Geschenk dankbar an und fühlen uns darin vertraut und geborgen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen eine fruchtbare und gesegnete Sommerzeit.

Peter Brodbeck

Frühjahrssynode in Sissach



Am 11. Juni 2015 war die Synode in Sissach zu Gast. Vor dem Beginn der offiziellen Verhandlungen fand ein stimmungsvoller Gottesdienst mit (viel)stimmigem Gesang statt, der von Pfarrerin Denise Perret (Bild) gestaltet wurde. Ihre Predigt hielt sie zur Geschichte «Der Sturm auf dem See», Markus 4, 35-41. Auch in den grossen Stürmen unseres Lebens seien wir nie allein. «Ängste gehören zum Leben, aber wir können auf das grosse Geheimnis vertrauen, das uns durch alle Stürme des Lebens begleitet».

Inhalt

Aus der Synode

- Die Baselbieter Kirche unterstützt den Leuenberg ein letztes Mal 2
- Die nächsten Synodetermine 2015/16 2
- Vorschau Aussprachesynode 3

Aus dem Kirchenrat

- Ordinationsgottesdienst 4
- Entschädigung von Religionslehrpersonen 4
- Gemeinsame Sitzung mit dem Kirchenrat der ERK BS 4
- Beauftragungsgottesdienst 4
- Reformationsjubiläum 4

Personalien

- Wahlen 5
- Rücktritte 5
- Dienstjubiläen 6
- Todesfälle 7

Wissenswertes, Infos

- Aus der Finanzabteilung 8
- Kirchenreputation (Buchtipps) 8
- SchöpfungsZeit 2015 9
- Eine Fülle an Medien für die kirchliche Bildungsarbeit 9
- Ökumenische Kampagne «Schenk Dir einen Moment der Stille» 9

Veranstaltungen und Rückblicke

- Austauschtreffen der Kirchenpflege-mitglieder mit Ressort Jugend 10
- Inselfage in Lausen, 6.-9. Juli 2015 10
- Ankunft Friedenslicht 2015 10
- Freiwilligentreffen 2015 10
- Freiwilligenpreis 2015 10
- Jugendkulturfestival 2015 11
- Bibelstand 2015 11
- 5. Internationaler Kirchenmusikkongress 11
- Zeit zum Vatersein 11
- Hören Sie auf zu rudern und fangen Sie an zu segeln! 11

Fachstellen, Spezialpfarrämter

- Danke und Auf Wiedersehen Eva-Maria Fontana! 12
- Modulworkshop der FaJu 12
- Fachstellentagung 2015 13
- PEF: Statistik 2014 13

nachgefragt...

- Interview mit Astrid Geistert, Stellenerin OeSA 14/15

Zum Schluss

- Kirchensekretariat: Öffnungszeiten 16
- Redaktionsschluss refblaktuell 2/15 16
- Impressum 16

Die Baselbieter Kirche unterstützt den Leuenberg ein letztes Mal

Die Frühjahrssynode der ERK BL fand am Donnerstag, 11. Juni 2015 in Sissach statt. Im Mittelpunkt der Verhandlungen standen die Anschlusslösung und finanzielle Beteiligung für den Tagungsort Leuenberg. Nach intensiven Diskussionen bewilligte die Synode einen letztmaligen Beitrag von 1.5 Mio. Franken für die geplante Anschlusslösung mit dem Partner AargauHotels.ch. Die konsolidierte Rechnung 2014 wurde einstimmig genehmigt. Bei den weiteren Geschäften folgten die Synodalen den Anträgen des Kirchenrats. Am Nachmittag empfing die Synode Pfarrer Dr. theol. Gottfried Locher, Ratspräsident des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbunds, der zur Zukunft der reformierten Kirche in der Schweiz referierte.



Nach einem stimmungsvollen Gottesdienst, gestaltet von Pfarrerin Denise Perret, eröffnete Synodepräsidentin Sandra Bäscher die Frühjahrssynode. Der Sissacher Gemeindepräsident Peter Buser sowie Esther Vogt und Urs Zürcher, ihrerseits Co-Präsidentin und Co-Präsident der Kirchenpflege, überbrachten Grussworte.



Von links: Peter Buser, Esther Vogt und Urs Zürcher.

Tagungsort Leuenberg – die Synode bewilligt einen Beitrag von 1.5 Mio. Franken

Der Leuenberg bildete das Haupttraktandum der diesjährigen Frühjahrssynode. Im Herbst 2014 beschloss die Synode, die Subventions- und Leistungsvereinbarung mit dem Leuenberg per Ende 2015 zu beenden. Sollte sich aber eine finanzielle Beteiligung der ERK BL über das Ende 2015 hinaus als nötig und sinnvoll erweisen, wurde der Kirchenrat beauftragt, der Synode einen entsprechenden Antrag zu Lasten des Budgets 2016 zu unterbreiten.

Mit AargauHotels.ch hat der Leuenberg-Verein in den letzten Monaten einen möglichen Partner für die Zukunft gefunden und eine Anschlusslösung präsentiert. Diese bedingt jedoch zusätzliche

Investitionen von 1.2 Mio. Franken in die Infrastruktur (Renovationskosten) sowie von rund 1.5 Mio. Franken zur Tilgung einer Pensionskassen-Schuld. Eine Beteiligung von rund 2 Mio. Franken, wie vom Leuenberg-Verein erbeten, erachtete der Kirchenrat in Folge der aktuellen finanziellen Situation als für die ERK BL nicht machbar. Dennoch wollte er dem Leuenberg-Verein ein letztes Mal Hand bieten und beantragte der Synode einen Beitrag von maximal 1.35 Mio. Franken; max. 600'000 Franken für Renovationskosten und 750'000 Franken für die Tilgung der Pensionskassen-Schuld.

Die GPK empfahl den Antrag des Kirchenrats «mit gewissen Zweifeln». Diese Zweifel und Unsicherheiten waren auch bei der abschliessenden Diskussion spürbar. Fragen wie «Kann sich das die Kirche überhaupt leisten», «gibt es andere Optionen», «was heisst das für die Zukunft» waren mehrfach zu hören. Pfarrer Robert Ziegler, Synodaler und zugleich Präsident des Leuenberg-Vereins,



Pfarrer Robert Ziegler während des Geschäfts Leuenberg.

dankte dem Kirchenrat für seinen Vorschlag und sein grosses Wohlwollen. Er räumte aber ein, dass eine Partnerschaft mit AargauHotels.ch nur dann zustande käme, wenn auch für die restlichen 50 Prozent der Pensionskassen-Schuld eine Lösung existiere. Der Leuenberg-Verein wolle deshalb das Jugendhaus verkaufen, das er ursprünglich der Kantonalkirche hatte übergeben wollen. Zudem beantragte er der Synode einen zusätzlichen Beitrag von 150'000 Franken zur Tilgung der Pensionskassen-Schuld.

Es liege in der Verantwortung der Synode, diese Beiträge zu sprechen, sagte daraufhin Kirchenratspräsident Martin Stingelin und ergänzte: «Klar ist, dass wir uns in jedem Fall in unseren Handlungsmöglichkeiten einschränken. Aber auf uns als Kirche warten in Zukunft auch neue gesellschaftliche Aufgaben, die wir wahrnehmen und mitgestalten wollen.» Am Ende wurde das Gesamtpaket mit den Beiträgen über 1.5 Mio. Franken von der Mehrheit der Synodalen genehmigt, bei sechs Nein-Stimmen und acht Enthaltungen. Sollte der Vertrag zwischen dem Leuenberg-Verein und den AargauHotels.ch nicht zustande kommen, wären die Entscheide hinfällig.

Weitere Geschäfte der Frühjahrssynode

Bei den weiteren Geschäften folgte die Synode den Anträgen des Kirchenrats. Der Jahresbericht 2014 sowie die konsolidierte Jahresrechnung 2014, die durch den grossen Aufwand zur Ausfinanzierung der Pensionskassen-Deckungslücke

Ausblick

belastet ist und aus diesem Grund ein Defizit von 10.7 Mio. Franken ausweist, wurden einstimmig genehmigt.

Ein neues Reglement zu Weiterbildung, Supervision und Studienurlaub, der Kooperationsvertrag betreffend die ökumenische modulare Ausbildung für Katechetinnen und Katecheten (OekModula) sowie der Vertrag betreffend die Seelsorge im Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB) wurden zur Kenntnis genommen.

Motion Pfr. Lukas Baumann et al. betreffend Gottesdienst

Die Motionäre um Pfarrer Lukas Baumann wünschten mit ihrer Motion eine weitergehende Liberalisierung der Regeln betreffend Gottesdienst, da die bestehenden Regeln in der Kirchenordnung «nicht mehr der gelebten Wirklichkeit entsprechen würden». Der Kirchenrat zeigte Verständnis für das Anliegen. Er wünschte sich jedoch, dass vor neuen Beschlüssen zum Gottesdienstwesen die theologischen und liturgischen Fachleute und Hauptbetroffenen, allen voran der Pfarrkonvent, zu diesen Fragen arbeiten sollen. Der Kirchenrat beantragte deshalb, die Motion in ein Postulat umzuwandeln. Diesem Antrag wurde nach kurzer Diskussion grossmehrheitlich stattgegeben.



Von links: Kirchenrat Pfarrer Matthias Platner und Pfarrer Lukas Baumann.

Neue Köpfe in der Synode und Wahlgeschäfte

Vier neue Synodale haben am Donnerstagmorgen ihre Arbeit im Kirchenparlament aufgenommen und wurden angelobt. Es sind dies:



Von links: Pfarrer Daniel Meichtry, Steffi Frey-König, Pfarrerin Gabriella Gelardini, Christine Amstutz.

Christine Amstutz und Pfarrerin Gabriella Gelardini, beide Kirchgemeinde Diegten-Eptingen, Steffi Frey-König, Kirchgemeinde Frenkendorf-Füllinsdorf und Pfarrer Daniel Meichtry, Kirchgemeinde Bubendorf-Ramlinsburg.

Zudem erledigte die Synode am Nachmittag diverse Wahlgeschäfte. Peter Gröflin, Kirchgemeinde Gelterkinden-Rickenbach-Tecknau, wurde in die Geschäftsprüfungskommission gewählt. Pfarrer Rolf Schlatter und Pfarrer Benedikt Schölly wurden als Synodalprediger, resp. Stellvertretender Synodalprediger, gewählt.

Gemeinsam statt einsam

In seinem Referat zur Zukunft der reformierten Kirche in der Schweiz plädierte Pfr. Dr. theol. Gottfried Locher, Ratspräsident des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbunds, für die Zusammenarbeit über alle Ebenen. «Das Umfeld hat sich verändert. Unser Kirche-Sein ist nicht mehr so möglich wie bisher. Wir müssen uns umorganisieren», ist er überzeugt. In Zukunft müssen die Kräfte in den Kirchgemeinden, auf Stufe der Landeskirchen, aber auch auf Ebene des Kirchenbunds noch mehr gebündelt werden.

Berichte aus dem Kirchenrat und aus der Visitationskommission rundeten die Verhandlungen ab.



Pfarrer Dr. theol. Gottfried Locher, Ratspräsident SEK.

Die nächsten Synodentagungen

Aussprachesynode 2015

Donnerstag, 17. September 2015, nachmittags, in Liestal

Herbstsynode 2015

Mittwoch, 25. November 2015, ganztags, in Liestal

Frühjahrssynode 2016

Donnerstag, 9. Juni 2016 ganztags, in Reinach

Vorschau Aussprachesynode

Unter dem Titel «200 Jahre unverschämt viel Hoffnung» wird am Donnerstagnachmittag, 17. September, die Aussprachesynode im Martinshof in Liestal stattfinden. Im Mittelpunkt steht die bewegte Geschichte der Basler Mission, die dieses Jahr ihr 200-jähriges Bestehen feiert. Professor Dr. Christoph Stückelberger, Direktor von Globethics, einem globalen Ethiknetzwerk mit Schwerpunkt auf Entwicklungs- und Schwellenländern, wird mit einem kritischen Blick auf die Mission die Geschichte der Basler Mission würdigen. Pfarrerin Claudia Bandixen, Direktorin von Mission 21, wird über die aktuellen Aufgaben und Herausforderungen des Werkes berichten. Was macht Mission 21 heute und warum?

In den anschliessenden Workshops zum Thema «Die Mission und meine Kirchgemeinde» werden Fragen wie «Was können wir in den Kirchgemeinden von 200 Jahren Missionserfahrung lernen?» oder Was wollen, was können wir tun, um auf sinnvolle Weise solidarisch zu sein mit der weltweiten Kirche?» besprochen.

Die Aussprachesynode ist gefolgt von einem Apéro Riche und einem Gottesdienst in der Stadtkirche Liestal mit dem Chor der Gemeinde Assemblée Chrétienne de Bâle.

Programm:

13:30 Uhr Beginn

17:45 Uhr Apéro Riche

19:00 Uhr Gottesdienst

Die Veranstaltung ist für alle offen (nicht nur Synodale).

Anmeldung bis 11. September 2015

an: kirchensekretariat@refbl.ch



200 Jahre unverschämt viel Hoffnung

Einladung zur Aussprachesynode der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Basel-Landschaft

Aus dem Kirchenrat

Ordinationsgottesdienst

Am Sonntag, 23. August 2015 werden

Evelyne Martin

Annina Rast

Maria Wüthrich

zu Verbi Divini Ministrae, also zu Dienerinnen am göttlichen Wort, resp. Pfarrerinnen ordiniert und in das Pfarrkollegium der reformierten Baselbieter Kirche aufgenommen.

Der Festgottesdienst zur Ordination mit anschliessendem Apéro findet um 17 Uhr in der reformierten Kirche Laufen statt.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Entschädigung von Religionslehrpersonen

In diesem Sommer ändert an den Schulen BL die Pflichtstundenzahl für Primarlehrpersonen. Die Richtlinien des Kirchenrats (Gesetzessammlung 8.4.1) sehen die Übernahme dieser Richtzahlen auch für die Entlohnung unserer Religionslehrpersonen vor. Der Kirchenrat wird das gesamte Reglement überarbeiten und präzisieren.

Die Kirchenpflegen sind gebeten, für das kommende Schuljahr (2015/2016) noch mit den bisherigen Zahlen (27 Pflichtlektionen) zu rechnen. Für das Schuljahr 2016/2017 erfolgen dann die Anpassungen, welche den Kirchgemeinden rechtzeitig mitgeteilt werden.

Gemeinsame Sitzung mit dem Kirchenrat der ERK BS

Einmal pro Jahr trifft sich der Kirchenrat der ERK BL zu einer gemeinsamen Sitzung mit dem Kirchenrat der ERK BS. In diesem Jahr war der Kirchenrat der ERK BL zu Gast im Bischofshof in Basel.

Am Treffen der beiden Räte am 1. Juni 2015 haben sie sich zu folgenden Themen ausgetauscht:

Zukunft der gemeinsamen Ämter und Zusammenarbeit, verschiedene Verträge sowie aktuelle Fragestellungen (Bsp. Leuenberg). Beim anschliessenden Nachessen hatte dann auch die Geselligkeit ihren Platz.

Beauftragungsgottesdienst für Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone

Die Beauftragung ist die Aufnahme in den sozialdiakonischen Dienst der reformierten Kirche. Mit der Beauftragung bezeugt die Sozialdiakonin/der Sozialdiakon die innere Bereitschaft für diesen Dienst. Der Kirchenrat anerkennt, dass die beruflichen Zulassungsbedingungen erfüllt sind und sichert die Unterstützung bei der Erfüllung des Auftrags zu.

Die Beauftragung findet am 27. September um 16 Uhr in der Kirche St. Arbogast in MuttENZ statt.

Zum Festgottesdienst mit anschliessendem Apéro sind alle herzlich eingeladen!



Kirche St. Arbogast in MuttENZ

Reformationsjubiläum

Ab 2017, wenn der Thesenanschlag von Luther sich zum fünfhundertsten Mal jährt, beginnen auch die Schweizer Reformierten das Reformationsjubiläum zu feiern, obwohl die Reformation in der Schweiz erst einige Jahre später Einzug hielt – in der Region Basel 1529.

Neben den nationalen Projekten des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbunds (SEK), planen viele Landeskirchen eigene, lokale Veranstaltungen und Projekte. So auch die Reformierte Kirche Baselland. Der Kirchenrat hat dafür eigens eine Arbeitsgruppe eingesetzt. Diese plant neben der Unterstützung von drei Projekten des SEK eine Dodekade von 2017 bis zum eigentlichen Reformationsjubiläum beider Basel 2029. Jedes Jahr widmet sich dabei einem Schwerpunkt, zum Beispiel Reformation und Medien, Reformation und Frauen, Reformation und Bildung etc.. Hauptthema oder Hauptfrage, die das Ganze zusammenhalten soll: **was heisst REFORMIERT sein.**

Die Arbeitsgruppe hat sich drei Ziele gesetzt:

1. Möglichst viele Bewohnerinnen und Bewohner im Baselbiet (aus den verschiedenen Milieus) sollen über die Reformation informiert werden.
2. Bekenntnis: Möglichst alle Mitglieder werden über die Grundlagen des evangelisch-reformierten Glaubens (soli) informiert und eingeladen, darüber nachzudenken.
3. Semper reformanda: Die Verantwortlichen denken über die Veränderungen der ERK BL nach und erkennen, dass dies Teil der Identität des «Reformiert-Seins» ist.

Die Arbeitsgruppe ist nun an der Detailplanung und möchte voraussichtlich im Herbst einen Antrag an die Synode stellen.



**BASELLAND
500 JAHRE
REFORMATION**

Wahlen

Pfarrwahl: Kirchgemeinde Liestal-Seltisberg

Pfrn. Evelyne Martin

Anlässlich der Kirchgemeindeversammlung vom 15. März 2015 wurde Evelyne Martin zur Wahl für das Pfarramt der Kirchgemeinde Liestal-Seltisberg vorgeschlagen und am 13. April 2015 gewählt, vorbehaltlich der Ordination am 23. August 2015. Der Amtsantritt von Evelyne Martin erfolgt per 1. September 2015.



Evelyne Martin wurde 1982 in Liestal geboren und wuchs in Füllinsdorf auf. Nach dem Theologiestudium an den Universitäten Basel und Heidelberg arbeitete sie als Assistentin bei Prof. Andreas Wagner am Institut für Bibelwissenschaft an der Theologischen Fakultät der Universität Bern. Anschliessend verbrachte sie aufgrund ihres Doktoratprojektes zum Thema «Tiergestaltigkeit Gottes im Alten Testament und Alten Orient» einen neunmonatigen Forschungsaufenthalt in New York. Zurzeit absolviert sie das Vikariat bei Pfr. Matthias Plattner in der Kirchgemeinde Sissach-Böckten-Diepfingen-Itingen-Thürnen.

Leiter für neugeschaffene Stabstelle

Der Kirchenrat hat Roland Plattner zum Leiter der neugeschaffenen Stabstelle Kirchen- und Gemeindeentwicklung gewählt. Roland Plattner tritt seine Stelle am 1. August 2015 an.



Roland Plattner ist promovierter Jurist und bringt langjährige Führungs- und Projekterfahrung im öffentlichen Sektor mit. Er war u.a. als Gemeinde- und Stadtverwalter, Rechtskonsulent sowie Berater und Dozent tätig. Zuletzt war Roland Plattner während sechs Jahren Generalsekretär der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion des Kantons Basel-Landschaft.

Roland Plattner-Steinmann ist 56-jährig, verheiratet, Vater von drei Söhnen und wohnt in Reigoldswil. Seit 2009 ist er Co-Präsident der Kirchenpflege Reigoldswil-Titterten und dadurch sowie aufgrund weiterer Engagements in der Kantonalkirche gut vertraut mit den kirchlichen Strukturen des Kantons und seiner Gemeinden. Mit seiner neuen Aufgabe wird Roland Plattner als Co-Präsident der Kirchenpflege zurücktreten.

Der Kirchenrat gratuliert beiden Gewählten herzlich zur Wahl und wünscht ihnen bei der Erfüllung ihrer Aufgabe gutes Gelingen, viel Gefreutes und Gottes Segen.

Wahlen in die Synode

laufende Amtsperiode bis
31. Dezember 2016

Kirchgemeinde Diegten-Eptingen

Christine Amstutz

Pfrn. Gabriella Gelardini

Wechsel im Dekanat III

Pfrn. Mirjam Wagner Ben Chaâbane und Pfr. Thomas Mory übernehmen das Dekanat III als Co-Dekanin, resp. Co-Dekan.

Rücktritte

...aus Kirchenpflegepräsidium

Erich Erny

Kirchgemeinde Rothenfluh

per 31. Juli 2015

Per Ende Juli 2015 hat Erich Erny seinen Rücktritt als Präsident der Kirchenpflege Rothenfluh angekündigt. Während genau sechs Jahren hat er als Präsident in leitender und koordinierender Funktion Verantwortung getragen für eine lebendige Kirche.

Der Kirchenrat dankt dem Zurücktretenden für seine engagierte Arbeit im Rahmen der Baselbieter Kirche und wünscht ihm für die Zukunft herzlich alles Gute und Gottes Segen.

Personalia

Dienstjubiläen

Pfr. Christoph Herrmann

*Kirchgemeinde Oberwil-Therwil-
Ettingen*

25 Jahre am 1. Mai 2015



Pfrn. Doris Wagner

Kirchgemeinde Liestal-Seltisberg

25 Jahre am 1. Juni 2015



Pfr. Daniel Wüthrich

*Kirchgemeinde Sissach-Böckten-
Diepflingen-Itingen-Thürnen*

20 Jahre am 1. Juni 2015



Pfrn. Kerstin Bonk

Kirchgemeinde Reigoldswil-Titterten

10 Jahre am 1. April 2015



Pfr. Andreas Olbrich

Kirchgemeinde Reigoldswil-Titterten

10 Jahre am 1. April 2015



Der Kirchenrat dankt den Jubilierenden herzlich für ihr langjähriges und grosses Engagement im Dienste der Baselbieter Kirche und wünscht ihnen in ihrer Tätigkeit weiterhin alles Gute, Befriedigung und Gottes Segen.

Todesfälle

Ella Wernli-Buser

Am 9. März 2015 ist Ella Wernli-Buser in ihrem 56. Lebensjahr nach kurzer schwerer Krankheit verstorben.

Seit 2007 war Ella Wernli-Buser Präsidentin der Kirchenpflege Buus-Maisprach. Mit ihrer engagierten und gewinnenden Persönlichkeit hat sie die Kirchgemeinde mit viel Schwung geleitet, viele Projekte erfolgreich realisiert und begleitet. Mit ihrer Begeisterung konnte sie die Menschen für sich und ihre Ideen gewinnen. Sie hat sich auch über die Kirchgemeinde hinaus in der Landeskirche engagiert, so war sie auch noch kurze Zeit Mitglied des Stiftungsrats der Stiftung Kirchengut. Ella Wernli-Buser wohnte mit ihrer Familie in Maisprach.

Die Kirchgemeindemitglieder, «ihre» Kirchenpflege, aber auch weitere Mitglieder und Mitarbeitende der ERK BL erinnern sich dankbar an sie.

Auch der Kirchenrat erinnert sich dankbar an das Wirken von Ella Wernli-Buser, Pfarrer Fritz Dürst und Pfarrer Prof. Dr. Anton Schmidt in der Baselbieter Kirche.

Den Angehörigen wünscht er in der Zeit des Abschieds und darüber hinaus Kraft, Zuversicht und Gottes Segen.

Pfarrer Fritz Dürst-Lendi

Am 26. März 2015 ist Pfr. Fritz Dürst in Muri/ BE in seinem 88. Lebensjahr gestorben.

Fritz Dürst hat sein Theologiestudium an den Universitäten in Basel und Zürich absolviert. Nach dem Lehrvikariat in Schwanden GL und nach der Ordination wurde er 1952 in der Pfarrgemeinde Elm GL installiert. 1956 wurde er in die Baselbieter Kirchgemeinde Binningen-Bottmingen berufen und wirkte dort während 12 Jahren als Prediger, Seelsorger und Unterrichtender. 1968 folgte ein Ruf nach Bern ans Münster und während 23 Jahren, bis 1991, amtierte er als Münsterpfarrer. Während seiner ganzen Wirkenszeit hat Fritz Dürst zusätzliche Aufgaben übernommen, wie zum Beispiel Kirchenratsaktuar in Glarus, Synodaler und Konventspräsident in Baselland.

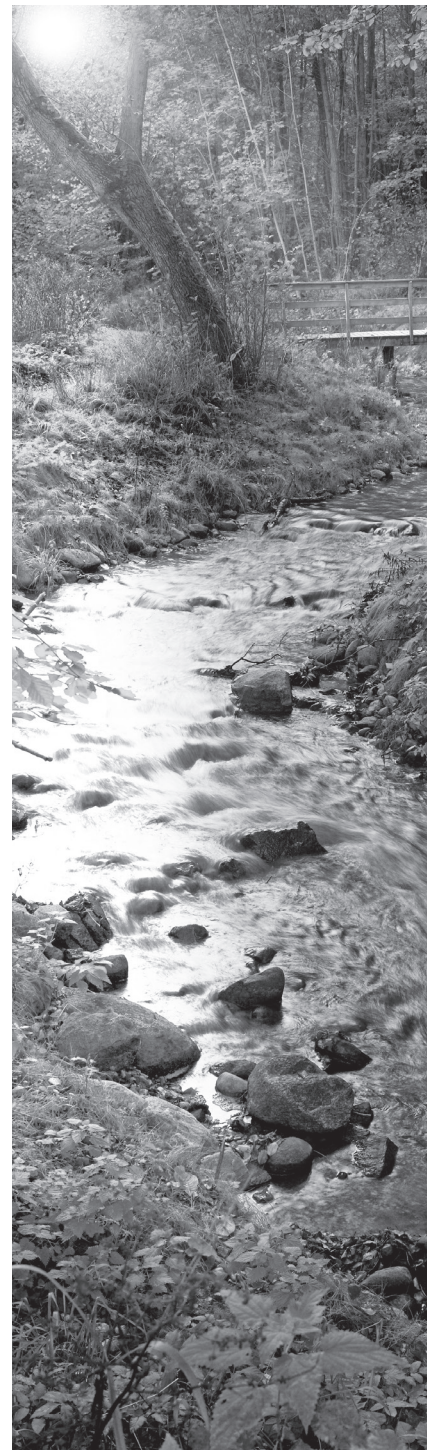
Pfr. Fritz Dürst war ein begnadeter und wortgewaltiger Prediger. Seine Predigten sind unter anderem in den «Basler Predigten» oder beim Friedrich Reinhardt Verlag erschienen. Der Pfarrkonvent der ERK BL ehrt ihn in dankbarer Erinnerung.

Pfarrer Prof. Dr. Martin Anton Schmidt

Am 4. April 2015 ist Pfr. Prof. Dr. Martin Anton Schmidt in seinem 96. Lebensjahr in Steffisburg verstorben.

Martin Anton Schmidt hat grösstenteils an der Universität Basel studiert. Nach dem Lehrvikariat in Payerne und nach der Ordination in Basel trat er 1943 eine Stelle an der evangelischen Lehranstalt in Schiers an. Von 1945-1947 amtierte er als Vikar und Pfarrhelfer in Seebach ZH und wechselte dann ins Pfarramt der Kirchgemeinde Kilchberg-Rünenberg-Zeglingen. Daneben lehrte er nach seiner Habilitation 1951 an der Uni Basel und als Gastprofessor an der kirchlichen Hochschule in Berlin. 1955 erfolgte eine Umsiedlung in die USA, an die Emory University Atlanta/Georgia und ans San Francisco Theological Seminary nach San Anselmo/California. Zurück in der Schweiz war Martin Anton Schmidt von 1967-1989 ordentlicher Professor für Dogmen- und Kirchengeschichte an der Uni Basel. Er lebte zusammen mit seiner Frau die letzten Jahre seines Lebens in Steffisburg.

Sein scharfes Denken und die Vorliebe für klare Begriffe zeichneten die wissenschaftlichen Arbeiten von Martin Anton Schmidt aus. Die theologische Fakultät der Universität Basel wie auch der Pfarrkonvent der ERK BL denken dankbar an ihn zurück.



SchöpfungsZeit 2015

SchöpfungsZeit bezeichnet im Kirchenjahr die Zeit zwischen dem 1. September und dem 4. Oktober. Die christlichen Kirchen sind dann besonders dazu aufgerufen, für den Schutz der Schöpfung Gottes zu beten, sich auf ihre Verantwortung zu besinnen und daraus praktische Taten folgen zu lassen.

Die SchöpfungsZeit steht dieses Jahr unter dem Titel «Sanfte Hügel, raue Gipfel – Lebensraum Berge». Mit Kreuzen, Kapellen, Haussprüchen und Pilgerwegen sind die Kirchen bis auf die Spitzen von Bergen und Hügeln präsent und erinnern an die Gegenwart Gottes in der Schöpfung. «Damit auf Bergen und Hügeln auch in Zukunft die Schöpfung unmittelbar erlebbar ist, müssen wir

schonend und nachhaltig mit ihnen umgehen», heisst es in der Medienmitteilung des ökumenischen Vereins oeku Kirche und Umwelt. Gemeinsam mit dem Pfarramt für weltweite Kirche und der Kirchgemeinde Reigoldswil-Titterten findet am **4. September 2015 ab 16.30 Uhr** die Auftaktveranstaltung zur SchöpfungsZeit mit einem besonderen Programm statt.

Weitere Infos auf:
www.refbl.ch > Veranstaltungen oder bei weltweite.kirche@refbl.ch
Tel. 061 260 22 47
Anmeldung bis 14. August 2015

Mehr Infos zur SchöpfungsZeit 2015 unter www.oeku.ch



Eine Fülle an Medien für die kirchliche Bildungsarbeit

Die **oekumenische Medienverleihstelle** ist eine Einrichtung der evangelisch-reformierten und römisch-katholischen Kirchen beider Basel. Sie ist eine religions- und medienpädagogische Fachbibliothek und Mediothek. Ihre Hauptaufgabe ist die Unterstützung der schulischen Religionslehrpersonen bei der Unterrichtsvorbereitung und -gestaltung.

Mehr als 13'000 unterschiedlichste Medien stehen zur Ausleihe bereit. Die Nutzung der Medienstelle ist für alle haup- und ehrenamtlich tätigen Mitar-

beitenden der römisch-katholischen und reformierten Kirchen BL/BS unentgeltlich. www.oekumenischemedien.ch

Relimedia ist ein ökumenisches Dienstleistungsangebot des Katholischen Mediendienstes und der Reformierten Medien. Relimedia verleiht Printmedien, produziert, verleiht und verkauft audiovisuelle Medien für die Bereiche Kirche, Religionen, Ethik und Lebenskunde. Relimedia bietet praxisorientierte Beratung zum Medieneinsatz in Unterricht und Erwach-

senbildung. 22'000 Medien für die kirchliche Bildungsarbeit stehen bereit.

Gratisausleihe für Mitglieder der ERK BL: Da die ERK BL Relimedia durch eine jährliche Pauschale unterstützt, können die Mitglieder der Kantonalen Kirche die Medien gratis ausleihen resp. gratis downloaden. Es muss nur das Porto für die Rücksendung bezahlt werden.

www.medienladen.ch

Ökumenische Kampagne «Schenk Dir einen Moment der Stille»

Vom **2. bis 16. November 2015** findet die ökumenische Kampagne «Schenk Dir einen Moment der Stille» statt. Sie wird von den drei Landeskirchen des Kantons BL getragen.

In den letzten Jahren wurde auch in der Presse immer mal wieder auf die Kirchen als Orte der Stille, die sich gut für eine Mini-Auszeit eignen, hingewiesen. Für kurze Zeit aus dem hektischen Alltag auszubrechen und die Stille zu suchen, liegt bei Pendlern, gestressten Berufstätigen und bei reizüberfluteten Shopping-Wütigen im Trend.

Stille ist für uns Kirchen jedoch viel mehr als ein Trend. Ermutigung zur Einkehr, sich Zeit nehmen, zur Ruhe kommen, die Begegnung mit Gott suchen, der Sehnsucht Raum geben sind Teil unseres

Kernauftrags. «In Stille halten und Vertrauen liegt eure Stärke» heisst es in Jesaja 30,15. Auch Jesus zog sich oft zurück, suchte die Stille und schöpfte neue Kraft im Gebet. Unsere Kirchenräume bieten sich dafür an. Seit jeher sind sie Orte der Stille und der Kraft.

Die Kampagne «Schenk Dir einen Moment der Stille» ermutigt, sich auch ausserhalb der Gottesdienste Zeiten der Stille zu gönnen – unkompliziert, ohne Verpflichtung, ohne vorgegebenen Rahmen – sich einfach hinsetzen und innehalten. Sie erinnert auf sympathische, frische und natürlich ruhige Art daran:

Unsere Kirchentüren stehen offen. Sie bieten Menschen jeden Glaubens ein Geschenk an: Momente der Stille.

Eine ökumenische Arbeitsgruppe arbeitet mit Hochdruck an der Umsetzung der Kampagne und informiert regelmässig Kirchgemeinden und Pfarreien über den Fortschritt.

Mehr Infos dazu im nächsten refbl aktuell oder bei der Fachstelle Kommunikation:

kommunikation@refbl.ch
Tel. 061 926 81 87

SCHENK DIR EINEN
MOMENT DER STILLE

Veranstaltungen

Austauschtreffen der Kirchenpflegemitglieder mit Ressort Jugend

Nebst dem gewohnten Austausch zwischen den Kirchgemeinden und der Sichtung von erzielten Fortschritten bietet sich am diesjährigen Austauschtreffen für Verantwortliche im Ressort Jugend die Möglichkeit, das Konzept «Geistliche Begleitung» und die Ausschreibungsplattform für Erlebnisprogramme und Konfangebote «Pfefferstern» kennenzulernen.

Die St. Galler Kantonalkirche arbeitet seit einigen Jahren mit dem Konzept der «Geistlichen Begleitung», das auf den vier Säulen Feiern, Bilden, Begleiten und Erleben aufgebaut ist. Ziel ist es, Kinder in ihrer religiösen Entwicklung zu begleiten – dies möglichst von Beginn an bis ins Erwachsenenalter. Michael Giger,

Beauftragter Jugend und Erlebnisprogramme der Ref. Kirche St. Gallen, wird an diesem Abend das Konzept und die Plattform «Pfefferstern» vorstellen.

Das Austauschtreffen findet am 9. September ab 19 Uhr im Martinshof in Liestal statt.

Verantwortliche und Kirchenpflegepräsidenten erhalten eine persönliche Einladung. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Barbara Strassmann und Martin Madörin, Jugendbeauftragte

Inseltage in Lausen, 6. – 9. Juli 2015

Wir alle sind gefordert – persönlich, beruflich, familiär, finanziell, beziehungs-mässig. Die Inseltage bieten Müttern von Kindern bis 10 Jahren Inputs und Gespräche zu verschiedenen Themen (separates Kinderprogramm).

So wird beispielsweise Sabine Hofer von der Beratungsstelle für Partnerschaft, Ehe und Familie (PEF) am 8. Juli 2015 einen Morgen gestalten. Es wird um Partnerschaft und Beziehung gehen sowie um das Thema Lebensbalance.

Anmeldung oder weitere Informationen bei: mirjam.struebin@gmx.ch

Ankunft Friedenslicht 2015

Nach einem wunderbaren Start im 2014, werden wir auch dieses Jahr das Friedenslicht aus Bethlehem am dritten Advent, **13. Dezember 2015**, bei einem stimmungsvollen Anlass auf dem Münsterplatz in Basel begrüssen. Der Anlass wird von den Informationsbeauftragten der Evangelisch-reformierten und der römisch-katholischen Landeskirchen BL/BS gemeinsam organisiert. Wir freuen uns, wenn auch Sie bei der Ankunft des Friedenslichts dabei sind.

Planen Sie selbst einen Anlass rund ums Friedenslicht (Bsp. Nachtwanderung mit dem Licht, Licht-Weitergabe, Friedenslicht-Gottesdienst)? Haben Sie gute Ideen, wie wir das Friedenslicht an möglichst viele Menschen weitergeben können? Wir freuen uns über Ihre Ideen und Anregungen.

Haben Sie Interesse, mit einer Jugend- oder Konfgruppe, das Friedenslicht in Wien zu holen? Am **12. Dezember** wird das Friedenslicht an einer grossen ökumenischen Feier in Wien an Jugendliche aus vielen Ländern Europas übergeben, die es dann in ihre Heimat weitertragen.

Reisekosten: ca. 150.- pro Person. Bei Interesse melden Sie sich bitte bis Mitte September bei:

Stephanie Krieger
Fachstelle Kommunikation
stephanie.krieger@refbl.ch
Tel. 061 926 21 87

Freiwilligentreffen 2015

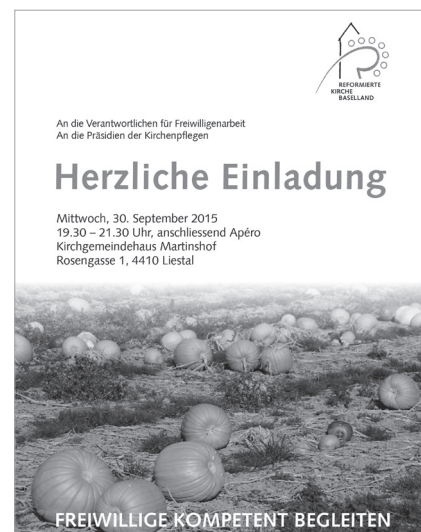
Am **Mittwoch, 30. September** laden wir ein zum diesjährigen Freiwilligentreffen. Der Anlass findet im Martinshof in Liestal statt und steht unter dem Thema **Freiwillige Kompetent begleiten**.

Die Einladung richtet sich an alle Verantwortlichen für Freiwilligenarbeit der Kirchgemeinden, Fachstellen und Spezialpfarrämter sowie an interessierte Verantwortliche für einzelne Freiwilligengruppen.

Wir freuen uns auf einen anregenden Abend!

Für die kirchenrätliche Kommission für Freiwilligenarbeit.

Veronika Schweizer



Freiwilligenpreis 2015

Auch dieses Jahr wird der Preis für Baselbieter Freiwilligenarbeit im Sozialbereich verliehen. Damit will der Regierungsrat ehrenamtliche Einsätze im Sozialbereich honorieren. Teilnahmeberechtigt sind Privatpersonen und Institutionen mit Wohn- bzw. Geschäftssitz im Kan-

ton Basel-Landschaft, deren Engagement mehrheitlich der Baselbieter Bevölkerung zu Gute kommt. Haben Sie in Ihrer Kirchgemeinde ein Projekt? Mehr Informationen und Anmeldung unter:

www.freiwilligenpreis.bl.ch



HONORIERUNG 2015
BASELBIETER FREIWILLIGENARBEIT

Abgabefrist
31. August 2015

Veranstaltungen und Rückblicke

Jugendkulturfestival 2015

Am 4. und 5. September 2015 findet in Basel wieder das Jugendkulturfestival statt. Das JKF ist Jugendkultur pur und die grösste nichtkommerzielle Plattform für Jugendkultur in der Schweiz. 150 bis 180 Formationen, Projekte und Institutionen locken mit rund 1400 bis 1700 aktiven Jugendlichen zwischen 50 000 und 70 000 Besucherinnen und Besucher in die Stadt.

Jugendorganisationen aus Baselland sowie Basel-Stadt, darunter auch die Fachstelle für Jugendarbeit, arbeiten für diesen Grossanlass zusammen. Das Ziel ist es, Jugendlichen (Frei-)Räume und Musse zu ermöglichen für Entschleunigung, für Zeit und Ruhe zum Sein, für Inspiration im künstlerischen und sozial-künstlerischen Bereich.

Dieses Jahr ist unser Projekt am JKF eine grosse Upcycle Lounge auf dem «Schrott-Platz». Unter den schattenspendenden Kastanien des Münsterplatzes werden Schrott, Essen, Kleider, Bücher, Poesie und Bäume zu einem Ganzen vereint. Aus ca. vier Tonnen Schrott, wird eine trashige, kultige, auch poetische Lounge entstehen.

Auch zum brandaktuellen Thema Food Waste – ein Drittel aller Nahrungsmittel in der Schweiz wird weggeworfen, sei es in den Märkten, Restaurants oder in den Haushalten – gibt es etwas zu sehen, erleben und geniessen. Die jungen Köche von «Culture Kitchen» werden frisch zubereitete Gerichte aus abgelaufenem Essen – Essen, dessen Verkaufsdatum abgelaufen

ist, welches das Verbrauchsdatum jedoch nicht überschritten hat – zaubern.

Ein weiteres Angebot ist der «poetree» (Gedichtbaum) und «Desert Tree» (Wüstenbaum). An einen «poetree» aus Schrott werden Gedichte auf Papier und getrockneten Baumblättern gehängt und dürfen gepflückt werden. Darum herum stehen Topfpflanzen. Wer eine Topfpflanze für fünf Franken kauft, bringt etwas in Gang: Für jede hiesige Topfpflanze wird ein Baum in Algerien (im Gebiet Tiaret) gepflanzt.

Martin Madörin
Fachstelle für Jugendarbeit

Bibelstand 2015

Noch stehen erst die Sommerferien vor der Tür, aber bekanntlich gehen auch die warmen Sommertage einmal zu Ende. Und Mitten im Herbst ist dann wieder «Mäss».

Auch dieses Jahr sind die Landeskirchen BL/BS zusammen mit den Bibelgesellschaften vom **24. Oktober bis 10. November 2015** mit einem Stand an der Herbstmesse auf dem Petersplatz präsent. Wiederum mit dem bewährten Konzept der **Bibel-Selfies – ein Fotospass für Jung und Alt**. Kommen Sie vorbei!

Ohne den grossen Einsatz von vielen Pfarrpersonen, Behördenmitgliedern und Freiwilligen sind unsere Messeauftritte nicht möglich.

Wir freuen uns, wenn Sie eine Schicht übernehmen. Der Aufruf erfolgt nach den Sommerferien.

Infos:
Stephanie Krieger
Fachstelle Kommunikation
stephanie.krieger@refbl.ch
Tel. 061 926 81 87

5. Internationaler Kirchenmusikkongress

Vom 21.-25. Oktober findet in Bern der 5. Internationale Kirchenmusikkongress statt, an dem präsentiert wird, wie Kirchenmusik im 21. Jahrhundert klingt und klingen kann. Konzerte und Gottesdienste zu jeder Tageszeit zeigen die ganze Bandbreite auf, vom Jugendchor bis zur neuen Orgelmusik, vom Gregorianischen Gesang bis zur Elektronik.

Workshops verbinden Theorie und Praxis und Referate versprechen neue Einsichten, Ideen und Anstösse.

Der Kongress richtet sich vor allem an Kirchenmusikerinnen und –musiker und Pfarrpersonen. Das gesamte Programm findet sich unter :

www.kirchenmusikkongress.ch

Alle diese Veranstaltungen und viele mehr finden Sie auch auf unserer Website: www.refbl.ch. Schauen Sie regelmässig vorbei.

Zeit zum Vatersein

Am Sonntag, 14. Juni 2015 fand in Buus ein Gottesdienst zum Vatertag mit anschliessendem Fussballturnier statt. Organisiert wurde der Anlass von Pfarrer Lorenz Lattner, Kirchgemeinde Buus-Maispach, und Pfarrerin Judith Borter,

Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung. 19 Väter und 27 Kinder sowie zahlreiche Besucherinnen und Besucher freuten sich über das gemeinsame Spiel, das gute Wetter und das fröhliche Zusammensein.



Pfarrer Lorenz Lattner und Pfarrerin Judith Borter



Gottesdienst auf dem Sportplatz statt in der Kirche.

Hören Sie auf zu rudern und fangen Sie an zu segeln!

Unter diesem Titel leitete Sabine Hofer von der Beratungsstelle für Partnerschaft, Ehe und Familie eine Abendveranstaltung in Liestal zum Thema Lebensbalance, die von der Evangelischen Frauenhilfe Baselland angeboten wurde.

24 Frauen lernten die zentralen Bereiche der Lebensbalance kennen (soziale Beziehungen, Leistung, Spiritualität, Körper). Sie dachten darüber nach, was ihrem Leben Orientierung verleiht und welche Begabungen, Fähigkeiten, Werte und Träume sie haben. Konkrete Hinweise zur Umsetzung des je eigenen Weges zu einem Leben in Balance schlossen den Abend ab.

Fachstellen, Spezialpfarrämter

Danke und Auf Wiedersehen Eva-Maria Fontana!

Eva-Maria Fontana hat die Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung (bis 2010 Kirchliche Frauenstelle) seit der Entstehungszeit während 23 Jahren engagiert begleitet, zuerst als Aktuarin, dann 17 Jahre als Präsidentin der Amtspflege. Am 30. Juni 2015 tritt sie zurück.

Vor 23 Jahren wurde die Kirchliche Frauenstelle gegründet. Sie waren massgeblich daran beteiligt. Was waren die Beweggründe damals?

In den 1980er und 90er Jahren kam das Thema Frauen und Kirche vermehrt auf. Frauen taten viel in und für die Kirchen, jedoch hatten sie – bis auf wenige Ausnahmen wie zum Beispiel Marga Bührig – kaum etwas zu sagen. Wollte man diese aktiven und engagierten Frauen behalten und sie beispielsweise nicht an den wachsenden Esoterik-Boom verlieren, musste man sie sichtbarer machen, vernetzen und fördern. Der Ökumenische Rat der Kirchen rief 1988 die Dekade «Kirchen in Solidarität mit den Frauen» aus. Die Reformierte Kirche Baselland setzte eine Kommission ein, um diese Dekade zu begleiten. Aus ihrem Engagement rund um die Themen Wahrnehmung und Befähigung von Frauen ist 1992 die Kirchliche Frauenstelle entstanden.

Was hat sich seither verändert?

Die Fachstelle hat sich am Anfang vor allem der feministischen Theologie und frauengeschichtlichen Themen gewidmet. Sie hat sich aber bald auch gesellschafts- und sozialpolitischen Fragestellungen zugewandt. Die Fachstelle wurde in den letzten Jahren mehrmals evaluiert, beispielsweise im Rahmen einer anstehenden Wiederbewilligung durch die Synode. Das war nicht immer einfach, aber sie hat sich



dadurch auch immer wieder selber hinterfragt und weiterentwickelt. Neue Themen sind dazu gekommen, wie beispielsweise zuletzt der Bereich Erwachsenenbildung.

Was waren die grossen Highlights während ihrer Arbeit?

Es gab viele schöne Momente: Ich denke da an die jeweilige Einsetzung der drei Stellenleiterinnen, Ruth Best, Anja Kruyssen und Judith Borter, das Frauenkirchenfest in Liestal 1993 und die Schweizerische Frauensynode 2004 in Basel-Stadt. Und es

gäbe noch viele Beispiele. Schön war und ist die Wertschätzung, die uns für unsere Arbeit von Seiten der ERK BL immer entgegengebracht wurde.

Welche Aufgaben soll die Fachstelle heute erfüllen?

Sie soll auch weiterhin bei Frauenfragen am Ball bleiben. Frauen brauchen oft einen «Schupf». Es ist noch lange nicht alles erreicht. Die Fachstelle soll sich aber auch bei den Themen Männerarbeit, familien- und gendergerechte Kirche und Beteiligungskirche einbringen – auch auf Gemeindeebene.

Was wünschen Sie der Fachstelle?

Dass sie weiterbesteht und das unkonventionelle Denken fördert! Ganz nach dem Motto der Reformierten «semper reformanda» soll die Fachstelle ihre Wandelbarkeit auch weiterhin unter Beweis stellen und ihren wachen Blick für Frauen- und Genderthemen behalten.

Modulworkshop der FaJu: Wald- und Weiterbildungs-(halb)tage

Seit einiger Zeit bietet die Fachstelle für Jugendarbeit Kirchgemeinden die Möglichkeit, vor Ort in Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen einen Waldtag oder einen Team-Weiterbildungstag durchzuführen. Der Inhalt kann aus verschiedenen Modulen nach Belieben zusammengestellt und individuell angepasst werden. Ab dem Herbst werden wir ein neues Modulangebot anbieten: Einen Spieltag oder -nachmittag. Die Informationen dazu folgen.

Wir freuen uns auch dieses Jahr über Interessierte!

Informationen zu den Modulangeboten: www.faju.ch > Projekte und Informationen > Aktuelle Projekte



Fachstellentagung 2015: «Wir wollen die Seelsorge nicht missen»

Die diesjährige Tagung der kantonal-kirchlichen Fachstellen und Spezialpfarrämter wurde von Pfarrerin Birgit Schmidhalter von der Gefängnisseelsorge vorbereitet und ermöglichte den Teilnehmenden einen Blick in das neue Untersuchungsgefängnis in Muttenz. Einen Blick in eine Wirklichkeit, die der Öffentlichkeit normalerweise verborgen bleibt.

Eineinhalb Stunden dauerte der Rundgang im modernen Gefängnis, geführt von Martin Gisin, Gefängnisleiter, und Susanne Altermatt, SID Leitung Gefängniswesen. Viele interessante Fragen wurden erörtert und Themen angesprochen und doch, am Ende waren wohl alle froh, dass dieser Aufenthalt im Gefängnis nur von kurzer Dauer war.

Anschliessend erzählte Birgit Schmidhalter aus ihrem Arbeitsalltag, von ihren Aufgaben und Möglichkeiten, von den Leitsätzen in ihren Begegnungen und im Umgang mit den Häftlingen: Beachtung – Gerechtigkeit – Wertschätzung. Martin Gisin erläuterte, was die Institution von

der Gefängnisseelsorge erwartet. Jeder Mensch habe Bedürfnisse, ob im Gefängnis oder draussen. Es sei wichtig, dass man einander auf Augenhöhe und mit Respekt begegne. Jeder habe Zugang zur Seelsorge. «Wir wollen die Seelsorge nicht missen», sagte er überzeugt. Diese sei

wertvoll für die Häftlinge, aber auch für das Personal.

Ein gemeinsames Mittagessen, das Platz zum Austausch und zur Kontaktpflege bot, rundete die Tagung ab.



Beratungsstelle für Partnerschaft, Ehe und Familie: Statistik 2014

Wiederum dokumentierten wir unsere Leistungen im Jahr 2014 in einer ausführlichen Statistik (die PDF-Datei kann unter www.paarberatung-refbl.ch heruntergeladen werden). Die Highlights waren:

- Viele Aktivitäten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit (Vorträge, Kurse, Artikel)
- Zunahme der Zuweisungen durch ehemalige Klienten
- Mehr Beratungsstunden mit Männern und Familien
- Mehr Neuanmeldungen als im Vorjahr
- Mehr Wiederkehrer
- Kurze Wartezeiten
- Klienten aus allen Altersgruppen und Lebensphasen

Wir führten insgesamt 1'095 Beratungsstunden durch (326 mit Frauen, 163 mit Männern, 570 mit Paaren und 36 mit Familien). Bei rund 60 Prozent ging es um die Beziehungsförderung, 23 Prozent wünschten ein Trennungcoaching. Die restlichen 17 Prozent nahmen eine Beratung bei Erziehungs- oder sonstigen Problemen in Anspruch. Von den 82 neuen Parteien, die wir im Berichtsjahr beraten haben, haben 53 Parteien Kinder. Insgesamt leben 112 Kinder mit den neuen Parteien im gleichen Haushalt.

Leider sind die Zuweisungen aus dem kirchlichen Umfeld weiterhin gering.

Dank unseres Kostenmodells konnten wir wiederum Beziehungsförderung auch für Menschen anbieten, die eine Partnerschaftsberatung auf dem freien Markt nicht finanzieren könnten.

Gerne machen wir Sie darauf aufmerksam, dass wir Ihnen als ReferentInnen für eine Veranstaltung rund um das Thema Beziehung in Ihrer Kirchgemeinde zur Verfügung stehen.

Kontaktieren Sie uns!

Tel. 061 461 61 77 oder partnerschafts-beratung@refbl.ch

Ihr PEF Team

Interview mit Astrid Geistert, Stellenleiterin des Oekumenischen Seelsorgedienstes für Asylsuchende (OeSA)



Persönlich

Astrid Geistert (59)

Das macht mich glücklich...

Wenn der beidseitige Wille vorhanden ist, gemeinsam schwierige Situationen zu lösen mittels gegenseitiger Offenheit und der Bereitschaft, aufeinander zu hören.

Das ärgert mich...

Menschliche Dummheit und Überheblichkeit.

Meine liebste Bibelstelle...

In allem behandelt eure Mitmenschen so, wie ihr wünscht, dass sie euch behandeln möchten. (Mt. 7, 12).

Da kann ich richtig abschalten...

Draussen in der Natur.

Ausbildung und beruflicher Werdegang

Sozialpädagogin, Führungsausbildung für Soziale Organisationen, Ausbildung in Systemischer Beratung, Weiterbildung in Seelsorge.

22 Jahre Rechtsberatung/psychosoziale Beratung bei der Beratungsstelle für Asylsuchende Basel, Projektarbeit bei HEKS Basel.

Seit Dezember 2012 Stellenleiterin OeSA.

Fast täglich erreichen uns Bilder und Nachrichten von ertrinkenden Flüchtlingen im Mittelmeer, von ganzen Familien, die im Krieg in Syrien alles verloren haben, von Menschen, die während Wochen auf Schiffen ausbarren und nicht an Land dürfen im asiatischen Raum. Trotzdem stehen viele einer Aufnahme von Asylsuchenden skeptisch gegenüber. Wieso?

Astrid Geistert: Meiner Ansicht nach haben Menschen vor Fremdem und Unbekanntem Angst. Das hat seine Berechtigung. Es ist eine Frage des Masses, ab wann der Mensch sich bedroht fühlen kann. Viele befürchten «uns wird etwas weggenommen», beispielsweise Jobs. Diese Sorgen muss man ernst nehmen. Ich erlebe aber, dass der persönliche Kontakt hilft, diese Ängste abzubauen. Wenn man dem einzelnen Menschen begegnet,

.....
«Jeder einzelne Flüchtling hat sein Leben riskiert»
.....

verändert diese Begegnung die Wahrnehmung. Ich sage mir immer wieder: Jeder einzelne Flüchtling hat sein Leben riskiert, um hierher zu kommen. Krieg, Verfolgung, Konflikte, aber auch ungenügende Lebensgrundlagen oder Perspektiven

in der Heimat lassen ihnen keine andere Wahl als die Flucht.

Was bietet der OeSA?

Das Wichtigste, das wir bieten: Wir heissen die Asylsuchenden willkommen. Wir nehmen sie an, und freuen uns, dass sie zu uns in den Café-Treffpunkt kommen und wir nehmen uns Zeit, ihnen zuzuhören.

Der OeSA feiert dieses Jahr das 20-Jahr-Jubiläum. Ein Grund zum Feiern?

(Astrid Geistert überlegt eine Weile.) Nein, denn es gibt noch immer zu viele Flüchtlinge auf der Welt. Somit ist es nur bedingt ein Grund zum Feiern. Wir feiern, dass die Kirchen weiterhin bereit sind, Geld für unsere Arbeit – den Dienst an den Flüchtlingen, am Fremden – zur Verfügung zu stellen. Dieser Auftrag ist den Kirchen auch nach 20 Jahren noch wichtig.

Wie hat sich die Arbeit in den letzten 20 Jahren verändert?

Der Seelsorgedienst begann mit einem VW-Bus, der zwei Mal in der Woche vor dem Empfangs- und Verfahrenszentrum (EVZ) Halt machte. Man suchte das Gespräch, schenkte Kaffee und Tee aus. Heute beanspruchen wir mit unseren fünf Containern mehr Platz und haben unsere Dienste sehr ausgebaut. Aber der Kernauftrag, das Da-Sein für Flüchtlinge, das blieb gleich.

Wer nimmt den OeSA in Anspruch?

Hauptsächlich neuangekommene Flüchtlinge, die im EVZ untergebracht sind. Im Moment sind es viele Eritreer, Syrer, Menschen aus Sri Lanka. Hier sieht man immer, wo gerade die Konfliktherde in der Welt sind. Der OeSA ist offen für alle Menschen und ihre jeweiligen Anliegen, egal welcher Herkunft oder welchen Glaubens. Die offenen Andachten oder auch unser neues Musik-Projekt «Très, très fort» im EVZ wird von vielen besucht. Musik ist interkulturell und interreligiös, jeder und jede kann etwas dazu beitragen, auch ohne Worte.

Die Anzahl unbegleiteter, minderjährige Asylsuchender, sogenannter UMAs, die sich alleine auf den Weg von ihrer Heimat nach Europa machen, ist 2014 stark angestiegen. Viele von ihnen sind traumatisiert. Kommen Sie in Kontakt mit diesen jungen Menschen?

Spürbar ist der Anstieg der UMAs bei uns im Café. Wir haben 13-Jährige, die die Flüchtlingsodyssee durchgemacht haben und bei uns sind. Das sind Kinder, und

man hat das Gefühl, man muss sich ganz speziell um sie sorgen. Das berührt mich immer sehr. Eine Flucht hinterlässt immer Spuren.

Wo sehen Sie generell Handlungsbedarf?

Spätestens nach drei Monaten sollten die UMAs transferiert werden, zum Beispiel in ein Wohnheim für unbegleitete minderjährige Asylsuchende (WUMA). Denn es ist nicht förderlich, wenn sie zusammen mit Erwachsenen untergebracht sind. Sie brauchen spezielle Strukturen. Basel-Stadt hat ein WUMA, das Baselbiet leider nicht. Da fehlt meines Erachtens der politische Wille. Dabei würde es sich lohnen, die jungen Menschen zu integrieren und ihnen eine Zukunft zu bieten. Mit dem Programm «First Step» versucht der OeSA, vor allem junge Menschen bei ihrer Integration zu unterstützen.

Wie wichtig sind freiwillige Mitarbeitende?

Absolut zentral. Mit unseren 140 Stellen-Prozent könnten wir nicht so viele Dienstleistungen anbieten. Wir haben rund 50 Freiwillige. Es ist eine bunt gemischte Gruppe aus Einheimischen, Expats, ehemaligen Asylsuchenden, Stadthelfern, die den OeSA kennen. Viele sind seit Jahren dabei. Kein Tag geht ohne Freiwillige – eigentlich typisch Kirche.

Mit welchen Schwierigkeiten sind Sie bei Ihrer Arbeit konfrontiert?

Ein nicht sehr wohlwollendes Umfeld. Unser Spielraum ist doch recht klein. Für mich persönlich war vor allem zu Beginn schwierig, immer wieder von den Menschen Abschied zu nehmen, wenn sie in einen Kanton transferiert werden oder wenn sie in ihr Herkunftsland zurückgeschickt werden. Man muss die Kraft haben,

immer wieder neu auf die Menschen zuzugehen und nicht zu wissen, ob sie morgen oder nach dem Wochenende noch da sind oder bereits fort. Wir müssen immer wieder loslassen und Abschied nehmen in der Hoffnung, dass es gut kommt.

Wie funktioniert die Zusammenarbeit mit dem EVZ?

Offen und gut. Wir haben drinnen ein eigenes Seelsorgezimmer, wo man sich für Gespräche und für die wöchentliche Andacht zurückziehen kann. Der Direktor schätzt unsere Arbeit. Wir bieten bewusst auch drinnen im EVZ Angebote an, zum Beispiel das Musikprojekt. So bleiben wir auch mit den Mitarbeitenden der Betreuung in Kontakt.

Falls in Liestal ein Bundesasylzentrum entstehen soll, was bedeutet das für Ihre Arbeit? Sehen Sie einen Ausbau Ihrer Tätigkeiten?

Ja. Ein Ausbau unserer Tätigkeit wäre wünschenswert, aber natürlich muss man zuerst abwarten, wie es konkret weitergeht und was entschieden wird.

Am 20. Juni findet der Flüchtlingstag auf dem Marktplatz statt und am 21. Juni feiern die Kirchen den Flüchtlingssonntag. Wie wichtig sind solche Veranstaltungen für Ihre Arbeit?

Schwierige Frage. Für die tägliche Arbeit mit den Flüchtlingen sind solche Events nicht wirklich von Bedeutung, für die Öffentlichkeitsarbeit und die direkt Wahrnehmung in der Bevölkerung aber schon. Es wird erkennbar, dass wir unsere Arbeit im Auftrag der Kirchen erfüllen. Wir sind am Puls und können auf Themen, wie beispielsweise die jungen Asylsuchenden, aufmerksam machen. Das kommt dann auch wieder den Asylsuchenden zugute.

.....
«Ich wünsche mir, dass wir jedem Menschen eine Chance geben und dass wir ihn als Mensch wahrnehmen!»
.....

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

(Zögert): Sichere Boote... weniger Restriktionen der EU... weniger Polemik und weniger Vorurteile... Ich wünsche mir, dass wir jedem Menschen eine Chance geben und dass wir ihn als Mensch wahrnehmen.



Oekumenischer Seelsorgedienst für Asylsuchende

Der OeSA wird von den Landeskirchen der Nordwestschweiz, der Evangelisch-methodistischen Kirche BS sowie einzelnen Kirchgemeinden und Pfarreien getragen und von privaten Mitgliedern und Spenden unterstützt.

Aufgabe des OeSA ist es, neu ankommende Asylsuchende willkommen heissen. Alle Menschen, egal welcher Herkunft oder Religion, können die Hilfe des OeSA in Anspruch nehmen. Der Grundgedanke des OeSA beruht auf dem Grundrecht des Menschen auf Gleichbehandlung.

Der OeSA bietet im Empfangs- und Verfahrenszentrum (EVZ) Basel einen Seelsorgedienst an.

Weitere Infos: www.oesa.ch
Für Spenden: PC 40-23553-7

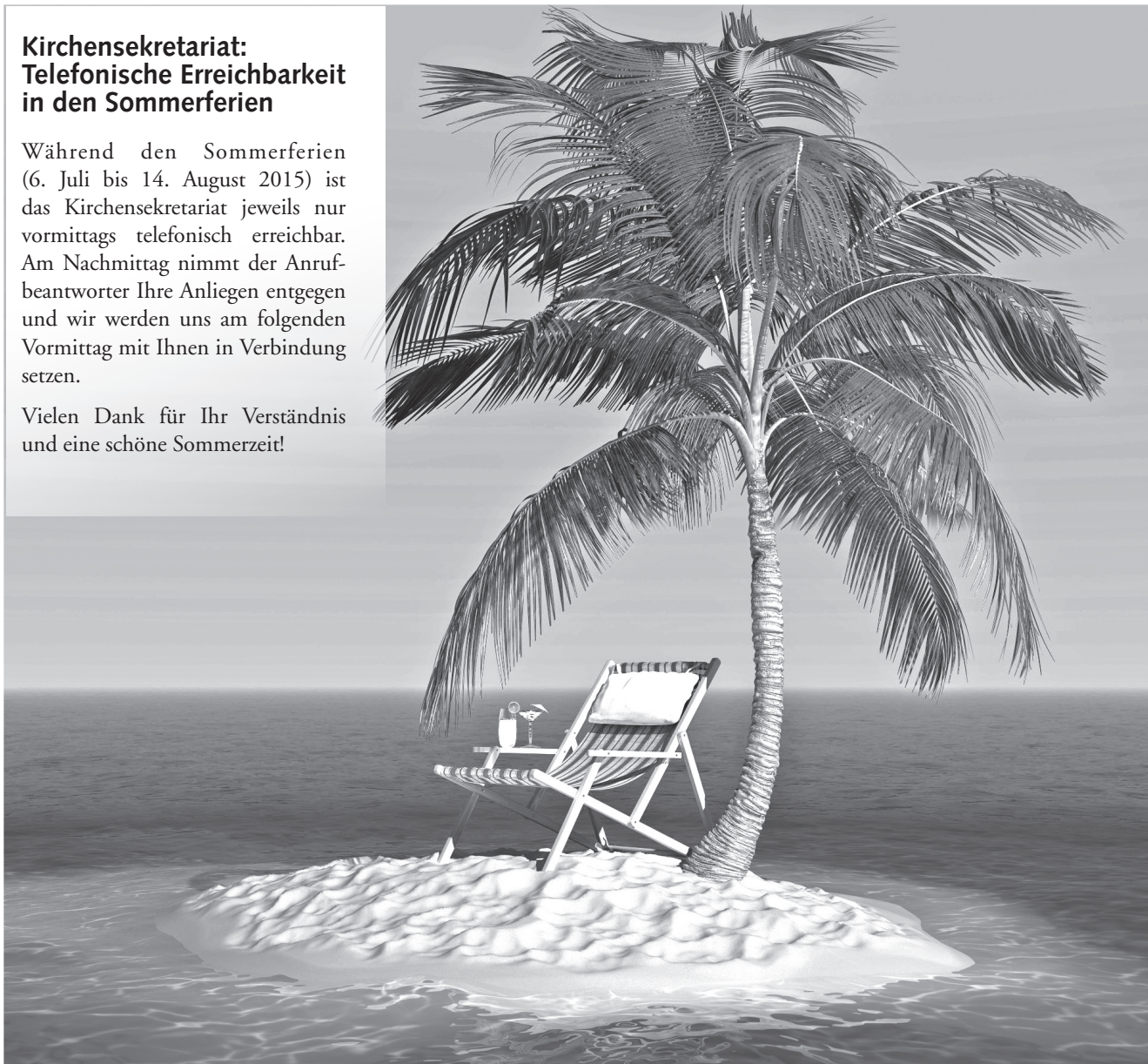


Zum Schluss

Kirchensekretariat: Telefonische Erreichbarkeit in den Sommerferien

Während den Sommerferien (6. Juli bis 14. August 2015) ist das Kirchensekretariat jeweils nur vormittags telefonisch erreichbar. Am Nachmittag nimmt der Anrufbeantworter Ihre Anliegen entgegen und wir werden uns am folgenden Vormittag mit Ihnen in Verbindung setzen.

Vielen Dank für Ihr Verständnis und eine schöne Sommerzeit!



Impressum

Herausgeber: Kirchenrat und Kirchensekretariat

Redaktion:

- Pfr. Martin Stingelin, Kirchenratspräsident
- Heidi Hänggi-Marugg, Finanzabteilung
- Stephanie Krieger, Fachstelle Kommunikation
- Elisabeth Näf, Personelles
- Elisabeth Wenk-Mattmüller, Kirchensekretärin

Layout: Damaris Stoltz, Fachstelle Kommunikation

Fotos: zVg, Fachstelle Kommunikation

Druck: Schaub Medien, Sissach

Auflage: 650 Exemplare

Kontaktadresse:

Kirchensekretariat der Ev.-ref. Kirche BL
Obergestadeck 15, 4410 Liestal
061 926 81 81, kirchensekretariat@refbl.ch

Redaktionsschluss *refblaktuell* Nr. 3/2015 September

refblaktuell erscheint am
Dienstag, 22. September 2015

Der Redaktionsschluss wurde auf
Freitag, 4. September 2015
festgelegt.